

Gut vernetzt im Cellitinnenverbund

Kurze Wege und gute Beratung sorgen für schnelle Genesung

An konkreten Beispielen wird deutlich, wie die Vernetzung innerhalb des Cellitinnenverbundes funktioniert: Vor drei Jahren wurde Georg Hoffmann (87) ins St. Vinzenz-Hospital eingewiesen. Im Krankenhaus wurde der Verdacht auf eine Parkinsonerkrankung diagnostiziert. Es folgte eine medikamentöse Therapie und anschließend eine ger-

von dem Mitarbeiter eines Krankentransportunternehmens abgeholt und zur Tagespflege in das Cellitinnen-Seniorenhaus St. Anna gebracht. Dort stehen insgesamt zwölf Plätze für die Gäste zur Verfügung. „Der Tag tut uns beiden gut“, sagt Ursula Hoffmann. „Wir hätten gar nicht gewusst, dass es so ein Angebot wie die Tagespfle-

nis zu trainieren. Mit dem Chefarzt Professor Schulz besuchte sie sogar einen Hörsaal der Uni Köln und stand Studenten Rede und Antwort. „Anschließend hat Professor Schulz mit mir noch eine kleine Stadtrundfahrt gemacht. Daran erinnere ich mich gern zurück.“ Als ihre Tochter in Urlaub fuhr, ging die Rentnerin für zwei Wochen in die



Georg (87) und Ursula Hoffmann (80) leben in Nippes und schätzen die Beratung und Pflege von Auxilia



Traute Guse (86) war als Patientin im St. Marien-Hospital mit Chefarzt Prof. Dr. Schulz unterwegs

iatriische Rehabilitation im St. Marien-Hospital, das auf geriatrische Fälle spezialisiert ist. Kurz vor der Entlassung tauchte ein neues Problem auf: „Wir wollten unbedingt in unserem Zuhause weiterleben, auch wenn eine Wohnung in der zweiten Etage sicherlich nicht ideal ist“, beschreibt Ehefrau Ursula Hoffmann (80) die damalige Situation. Durch die Unterstützung des verbundeigenen ambulanten Pflegedienstes Auxilia konnte dem Ehepaar schnell und wunschgemäß geholfen werden. Mittwochs wird Georg Hoffmann nun um 7:45 Uhr

ge gibt. Deshalb ist Auxilia für uns weit mehr als ein Pflegedienst. Sie beraten und helfen uns dabei, den Alltag im Alter zu meistern.“

Im Juni 2013 wurde Traute Guse (86) mit dem Verdacht auf Schlaganfall in das Heilig Geist-Krankenhaus in Köln eingeliefert. Nach zweiwöchiger Behandlung ging es von dort, dank der Vernetzung im Cellitinnenverbund, direkt zur Reha in das St. Marien-Hospital. In der geriatrischen Klinik lernte die Seniorin wieder sicheres Laufen, Treppensteigen und ihr Gedäch-

Kurzzeitpflege in die Cellitinnen-Hausgemeinschaften St. Augustinus. Ein Unglück kommt bekanntlich selten allein – einige Monate später brach sich Traute Guse zu Hause den Oberschenkelhalsknochen. Im St. Vinzenz-Hospital erfolgte die stationäre Versorgung, anschließend ging es wieder in das St. Marien-Hospital. Seitdem die Seniorin wieder zu Hause ist, schauen die Mitarbeiter des Auxilia regelmäßig bei ihr vorbei. „Mit Auxilia haben wir es gut angetroffen“, erklärt Tochter Ulrike Dillmann erleichtert.